

Wirtschaftlichkeit der Kaninchenfleischproduktion

Gregor Albisser Vögeli und Markus Lips, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, 8356 Ettenhausen
Auskünfte: Markus Lips, E-Mail: markus.lips@art.admin.ch, Tel. +41 52 368 31 85



Nur ein Drittel der Kaninchenfleisch-Konsummenge stammt aus dem Inland. (Foto: H.R. Kyburz Vieh und Fleisch AG)

Um die Wirtschaftlichkeit der Kaninchenfleischproduktion zu beurteilen, wird eine Vollkostenrechnung erstellt. Pro Kilogramm Schlachtgewicht resultieren Kosten von CHF 14.23, denen Leistungen (Erträge) in der Höhe von CHF 12.25 gegenüberstehen. Der resultierende Verlust kann dahingehend interpretiert werden, dass nur ein Stundenlohn von knapp CHF 14.– und nicht wie angenommen CHF 28.– erreicht wird.

Bei einer Konsummenge von 1866 Tonnen Kaninchenfleisch im Jahr 2009, stammten lediglich 35% (645 Tonnen) aus dem Inland (Bundesamt für Statistik BFS 2011). Entsprechend der Nachfrage könnte die Inlandproduktion ausgedehnt werden, was für etliche Landwirtschaftsbetriebe einen möglicherweise interessanten Betriebszweig darstellen dürfte. Um die Wirtschaftlichkeit dieser Nischenproduktion beurteilen zu können, >

werden mittels Vollkostenrechnung die Leistungen (Erträge) und Selbst- beziehungsweise Produktionskosten sowohl für die Zucht als auch für die Mast von Kaninchen abgeschätzt.

Fünf analysierte Betriebe

Die Untersuchung stützt sich auf fünf Landwirtschaftsbetriebe mit Kaninchenproduktion. Alle Betriebe sind in die «Integration Kyburz» der H. R. Kyburz Vieh und Fleisch AG eingebunden und hielten ursprünglich Milchvieh oder Schweine. Anstelle von notwendigen, aber wirtschaftlich nicht mehr sinnvollen Sanierungen, der entsprechenden Ställe fand eine Umstellung auf Kaninchenhaltung statt. Der Einstieg in die Kaninchenproduktion war denn auch primär dadurch motiviert, die bestehenden Gebäude weiterhin zu nutzen. Neben der Kaninchenproduktion betreiben alle untersuchten Betriebe auch Ackerbau.

Drei der fünf Betriebe sind sowohl in der Kaninchenzucht als auch in der -mast tätig. Je ein Halter betreibt nur Zucht oder Mast. Somit sind jeweils vier Betriebszweigergebnisse verfügbar, die eine beachtliche Vielfalt von Haltungsformen widerspiegeln. Bei der Zucht bewegt sich die Anzahl Zibben (Muttertiere) zwischen 42 und 400. Während die kleineren zwei Betriebszweige Einzelhaltung führen, werden die Zibben bei den beiden grösseren Betriebszweigen in Gruppen gehalten. Bezüglich Mast reicht die Spanne von 1400 bis 5400 Mastkaninchen pro Jahr, wobei alle vier Betriebszweige die Anforderungen für BTS (Besonders Tiergerechte Stallhaltungssysteme) erfüllen.

Vollkostenrechnung

Die Vollkostenrechnungen werden für die Betriebszweige Zucht und Mast separat erstellt und anschliessend über die jeweils vier Betriebe gemittelt. Als Bezugsgrösse dient das Kilogramm Schlachtgewicht Kaninchenfleisch, unter der Annahme, dass jedes (Jung-)Tier 1,5 kg Schlachtgewicht erreicht. Um den betriebspezifischen Einfluss zu begrenzen, werden bei der Kaninchenzucht nicht die effektive Anzahl Jungtiere pro Zibbe und Jahr, sondern langjährige Erfahrungswerte (45 Jungtiere bei der Einzel- bzw. 40 bei der Gruppenhaltung) verwendet. Bei den Leistungen werden die Beiträge für BTS anhand der Tierbestände kalkuliert. Die übrigen Leistungen sowie die Direktkosten für Kaninchenfutter, Einstreu, Tierarzt und Medikamente stammen aus den Buchhaltungen der befragten Betriebe.

Die Kosten für das betriebseigene Heu werden mit dem Marktpreis bewertet (Agridea 2010). Die Kosten für den Ersatz der Zuchttiere stützen sich auf eine Expertenangabe von Michael Notter von der «Integration

Kyburz». Ebenfalls auf Expertenangaben basiert die betriebspezifische Kostenaufteilung, wenn sowohl Zucht als auch Mast betrieben wird. Bei den (Stall-) Einrichtungen wird ausgehend von den Investitionen eine Abschreibungsdauer von fünf Jahren angenommen. Die Gebäudekosten sind auf Basis eines Neubaus (Holzbau mit Isolation auf Betonplatte) mit Schieberentmischung und einem entsprechend grossen Futter- sowie Güllesilo kalkuliert. Dazu werden Erstellungskosten von CHF 255.– pro Kubikmeter sowie eine Nutzungsdauer von 30 Jahren angenommen. Während eine Zibbe (mit Jungtieren) in Einzelhaltung 1,8 m³ benötigt, liegt der Raumbedarf für eine Zibbe in Gruppenhaltung mit 3,9 m³ bei mehr als dem Doppelten. Der Raumbedarf je Mastplatz hingegen beträgt nur 0,5 m³. Bei der Kaninchenzucht ist die Auslastung saisonbedingt im Sommer um 25 % tiefer, was bei den gebäuderelevanten Kosten berücksichtigt wird. Für das gebundene Kapital kommen ein Zinssatz von 3,75 % und die eingesetzte Arbeit ein Stundenlohn von CHF 28.– zur Anwendung (Gazzarin und Albisser 2010). Die Arbeitskosten gehen auf Schätzungen der konsultierten Betriebsleiter ihrer eingesetzten Arbeitszeit zurück.

Die Kosten für elektrische Energie, Wasser und Telefon stützten sich auf die Befragung der Betriebsleitenden. Die Kosten für (Gebäude-)Versicherungen, Anteil Auto und allgemeine Betriebskosten werden auf der Basis von Buchhaltungsdaten (Dux und Schmid 2010) sowie aufgrund von Expertenangaben abgeschätzt.

Resultate

In Tabelle 1 sind für Zucht und Mast die Durchschnittswerte der jeweils vier Betriebszweige sowie die resultierenden Produktionskosten beziehungsweise totalen Kosten für die Kaninchenproduktion angegeben. Alle Angaben beziehen sich auf ein Kilogramm Schlachtgewicht Kaninchenfleisch.

Abgesehen vom Erlös für abgehende Zuchtkaninchen, entstammen die Leistungen dem Verkauf von Mastkaninchen und BTS-Beiträgen. Insgesamt resultieren durchschnittliche Leistungen von CHF 12.25 pro Kilogramm Schlachtgewicht. Auf Kostenseite fallen pro Kilogramm Schlachtgewicht CHF 6.75 bei der Zucht und CHF 7.48 bei der Mast an, was zu totalen Kosten von CHF 14.23 führt. Verglichen mit den Leistungen, resultiert ein Verlust von knapp CHF 2.– pro Kilogramm Schlachtgewicht. Dieser Verlust ist dahingehend zu interpretieren, dass der verwendete Stundenlohn von CHF 28.– nicht erreicht wird. Die erzielte Verwertung der eingesetzten Arbeit liegt durchschnittlich bei knapp CHF 14.–, wobei angenommen wird, dass pro Kilogramm Schlachtgewicht ins-

Tab. 1 | Vollkostenrechnung Zucht und Mast in CHF pro Kilogramm Schlachtgewicht Kaninchenfleisch

Betriebszweig	Zucht	Mast	Kaninchen-produktion	Anteil der totalen Kosten
Erlös alte Zuchtkaninchen	0,01		0,01	
Erlös Mastkaninchen		11,85	11,85	
Beitrag BTS		0,39	0,39	
Total Leistungen	0,01	12,24	12,25	
Futter	1,69	3,72	5,41	38 %
Einstreu	0,06	0,11	0,17	1 %
Ersatz Zuchttiere	0,3		0,3	2 %
Tierarzt und Medikamente	0,1	0,08	0,18	1 %
Total Direktkosten	2,15	3,91	6,06	43 %
Einrichtung	0,83	0,67	1,5	11 %
Gebäude	0,49	0,56	1,05	7 %
Zins für geb. Kapital	0,46	0,28	0,74	5 %
Arbeit	2,67	1,52	4,19	29 %
Weitere Betriebskosten (inkl. Strom, Wasser, Versicherungen, Anteil Auto)	0,15	0,54	0,69	5 %
Total Kosten	6,75	7,48	14,23	100 %

gesamt 0,15 Arbeitskraftstunden eingesetzt werden – 0,1 Stunden bei der Zucht und 0,05 Stunden bei der Mast. Betrachtet man die Kostenstruktur für die gesamte Kaninchenproduktion, wird die Bedeutung von Futter (38 %) und Arbeit (29 %) deutlich, die zusammen zwei Drittel der Kosten (67 %) ausmachen. Die Einrichtungen (11 %) und Gebäude (7 %) sind zusammen mit knapp 20 % ebenfalls von Bedeutung.

Schlussfolgerungen

Der Vergleich von Leistungen und Kosten zeigt deutlich, dass in der Kaninchenfleischproduktion der Lohnansatz von CHF 28.– pro Stunde bei Weitem nicht erreicht wird. Gleichzeitig gilt es sich zu vergegenwärtigen, dass die Anforderungen an die Betriebsleitung hoch sind und ein Risiko von Produktionsausfällen infolge von Krankheits-erregern besteht. Folglich ist der Einstieg für weitere Betriebsleitende in die Kaninchenproduktion momentan wenig attraktiv.

Es stellt sich die Frage, wie die Wirtschaftlichkeit verbessert werden könnte. Ausgehend von der Kostenstruktur steht die Arbeit im Zentrum. Der Vergleich unterschiedlicher Betriebsgrößen deutet darauf hin, dass insbesondere bei der Zucht mit zunehmender Bestandsgröße die Arbeitskosten sinken (Albisser und

Lips 2011). Ein weiterer Anknüpfungspunkt stellt das Management dar, indem die Anzahl Jungtiere pro Zibbe erhöht und somit die Kosten besser verteilt werden könnten.

Es gilt darauf hinzuweisen, dass die fünf untersuchten Betriebe eine kleine Stichprobe darstellen und folglich betriebspezifische Effekte einen starken Einfluss haben. ■

Literatur

- Agridea, 2010. Preiskatalog, Ausgabe 2010. Agridea, Lindau.
- Albisser G. & Lips M., 2011. Vollkostenrechnung für Kaninchenfleisch, Schlussbericht, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Ettenhausen.
- Bundesamt für Statistik, 2011. Statistisches Lexikon der Schweiz: Fleischbilanz 2009, Neuenburg. Zugang: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/07/22/lexi.Document.21051.xls> [13. Mai. 2011].
- Dux D. & Schmid D., 2010. Grundlagenbericht 2009. Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Ettenhausen.
- Gazzarin Ch. & Albisser G., 2010. Maschinenkosten 2010. ART-Bericht Nr. 733. Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Ettenhausen.